

Kätzchen und Tiger

HP/DM

Von Tunichgut

Kapitel 2: Verwandlungsstunde 2.Teil

Das zweite Kapi! Kurze Rede, gar kein Sinn:
Ich hoffe euch gefällt's.

Die Schüler standen in kleinen Grüppchen auf dem Gang, doch wirkliche Pausenatmosphäre wollte nicht aufkommen. Alle Gespräche kannten bloß ein Thema:

Harry Potter.

Genervt schob Draco Malfoy Pansy Parkinson von sich, die eindringlich darauf bestand, dass er in den Krankenflügel ging.

Also wirklich, als würde er, Draco Malfoy schon wegen ein paar so kleinen Kratzern heulend wegrennen. Nicht, dass es nicht weh tat, aber den Triumph wollte er seinem Erzfeind nicht auch noch gönnen. Außerdem würde er um nichts auf der Welt die Chance verpassen wollen, herauszufinden, welche Animagusform er hatte.

Die Tür zu Klassenzimmer öffnete sich und Professor McGonagal trat heraus. Ohne die anderen Schüler eines Blickes zu würdigen trat sie zu Wiesel und Granger. Draco schob sich unauffällig näher, doch das Gebrabbel der anderen war zu laut, sodass er kein Wort verstand. schließlich wandte sich die Professorin an den Rest der Schüler.

„Wenn Sie jetzt bitte in den Raum zurückkehren würden.“, befahl sie laut.
Unter leisem Getuschel strömte die Schülerschar in den Raum.

Draco trat als einer der letzten ein. Für einen Malfoy ziemte es sich schließlich nicht zu drängeln, geschweige denn sich schubsen zu lassen. Kurz stockte er, als ihm das schwarze Fellknäuel auf dem Lehrerisch entdeckte. Sie hatten Potter also nicht zurückverwandelt. Vielleicht als Strafe? Er brummte. Eindeutig viel zu gnädig! Sein Rachefeldzug sah sehr viel... blutrünstiger aus. Dieser verdammte Potter würde keine ruhige Minute mehr haben!

Mit einem finsternen Todesserblick, den er sich bei seinem Vater abgeschaut hatte, begab er sich zu seinem Platz. Abwesend bekam er mit, dass die Professorin den

Unterricht wieder aufnahm und weitere Schüler nach vorne gerufen wurden. Was würde passieren, wenn seine Animagusform etwas genauso erbärmliches war, wie die von Potter? Er wollte gar nicht daran denken! Und nützlicher, als die von Granger musste sie auch sein, soweit war er schon mal. Wer wollte auch schon ein Fisch sein? Oder war es ein Delphin gewesen? Egal, das war doch beides völlig untauglich! Für einen Malfoy kam so etwas selten dämliches gar nicht erst in Frage.

Ein lautes Brummen ließ ihn aufsehen. Ein etwas pummeliger Bär stand vor dem Lehrertisch. Sein Fell hatte eine ungewöhnliche Farbe. Weasley-Rot eben.

Draco musste grinsen. So etwas plumpes! Mit wachsender Abneigung sah er zu, wie Der Wiesel-Bär gemustert und wieder zurück verwandelt wurde. Als nächstes wurde Neville Longbottom nach vorne gerufen. Seine Animagusform stellte sich als Kröte heraus, aber wer hatte von diesem Gryffindordeppen auch etwas anderes erwartet? „Mr. Malfoy, Sie waren noch nicht dran.“

Draco zuckte leicht zusammen, richtete sich jedoch schnell auf und durchquerte das Klassenzimmer. Nervös strich er sich ein paar widerspenstige Strähnen aus dem Gesicht; es musste ja nicht gleich jeder mitbekommen, dass er sich ziemlich unwohl fühlte. Mehr als die Hälfte der Klasse hatte mit ihrem Animagus viel Gespött auf sich gezogen und er wollte keineswegs zu dieser Gruppe gehören. Er atmete noch einmal tief durch und trat dann vor Professor McGonagal.

Das Kätzchen auf dem Lehrertisch hob interessiert das rabenschwarze Köpfchen. Bisher hatte es unbeteiligt zugesehen und vor sich hin gedöst, doch jetzt bekam Draco die gesamte Intensität der grünen Augen zu spüren.

Na warte Potter! Die aufkeimende Wut half ihm seine Unsicherheit zu verbergen. Mit hoch erhobenem Haupt erwartete er den Zauber der Lehrerin.

Ein komisches Kribbeln machte sich in seinem Körper breit. Seine Arme streckten sich, sein Hals schrumpfte. Er warf den Kopf in den Nacken und brüllte.

Das Geräusch ließ den ganzen Raum wackeln und Putz brach von den Wänden.

Er war groß, er war kräftig und er hatte Reißzähne.

Das war doch schon mal ein guter Anfang!

Er sah an sich herunter. Sein Fell war weiß, durchzogen von schwarzen Streifen. Ein Tiger also. Er brummte zufrieden. Näheres würde Blaise ihm später erläutern müssen. Jetzt zählte erst mal nur eine Sache. Seine Muskeln spannten sich, als er sich majestätisch zum Lehrerpult umwandte.

Da war er ja, dieser kleine Plagegeist. Begeisterung durchströmte ihn, als er feststellte, dass er so groß war, dass er dem Kätzchen trotz des Tisches problemlos in die Augen schauen konnte. Er knurrte und es klang weitaus eindrucksvoller, als das klägliche Fauchen, das dieser Potter zu bieten hatte. Selbstgefällig entblößte er die scharfen Eckzähne, als etwas kleines schwarzes auf ihn zugeflogen kam.

Draco fauchte auf. Wie konnte dieser ignorante Quälgeist es wagen ihm eine Ohrfeige verpassen zu wollen? Die Größenverhältnisse alleine sprachen schon dafür sich jaulend unter dem nächsten Schrank zu verkriechen. Wie blöd musste man sein?

Er richtete sich auf die Hinterpfoten auf und schlug nach dem schwarzen Fellknäuel, doch die kleinere Katze wich geschickt aus und funkelte ihn streitlustig an. Wütend

knurrte Draco und hob noch einmal die Pfote und diesmal traf er.

Sein Erzfeind flog durch die Luft und klatschte zum zweiten Mal an diesem Tag heftigst gegen die Wand. Mit einem kläglichen Miauen rutschte er an den Steinen herunter. Das sollte die Machtverhältnisse doch ein für alle mal klargestellt haben! Zufrieden ließ sich der weiße Tiger wieder auf alle Viere zurückgleiten.

„Mr. Malfoy, ich muss doch sehr bitten.“

Draco's Kopf drehte sich langsam und hoheitsvoll in die Richtung, aus der die Worte gekommen waren. Professor McGonagal stand vor ihm, die Hände zornig in die Seiten gestemmt. Die sollte sich mal nicht so anstellen. So machte man das unter Katzen eben. Man zeigte sich, wer der Stärkere war.

Ein Gedanke schoss durch Draco's Kopf. Die Lehrerin war doch eine Katze. Sie hatte es im ersten Schuljahr selbst vorgeführt. Er knurrte herausfordernd. Sie war bloß eine Streunerin und sie war alt. Nichts im Vergleich zu ihm, gar nichts. Andererseits hatte sie einen Zauberstab und den hielt sie ziemlich bedrohlich auf ihn gerichtet. Er knurrte noch einmal – verärgert.

Im nächsten Moment spürte er schon wieder seine menschliche Gestalt. Er stand aufrecht und stolz vor der Klasse. Sein Blick glitt zu dem kleinen schwarzen Kätzchen, um das sich einige sehr besorgte Schüler versammelt hatten – hauptsächlich Mädchen. Mit wehendem Umhang schritt er zu seinem Platz zurück. Gekonnt ignorierte er die ängstlichen Seitenblicke seiner Mitschüler und quetschte sich neben Blaise in die Bank.

„Wie war ich?“, fragte er aus dem Mundwinkel.

„Beeindruckend!“, gab der schwarzhaarige Slytherin andächtig zurück. „Du hast ihn volle Kanne ausgeknockt!“

Weiter kam er nicht, denn eine Stimme, schrill wie eine Sirene, ertönte aus der Reihe hinter ihnen.

„Oh Draci-Schatzi, du warst umwerfend!“

Draco wandte sich um und bedachte die Sprecherin mit einem eisigen Blick.

Pansy schien sich plötzlich gar nicht mehr wohl in ihrer Haut zu fühlen.

„Pass auf, was du sagst, sonst verspeise ich dich als Zwischenmahlzeit!“, zischte der Blonde und der dazugehörige Blick stellte klar, dass seine Worte keineswegs zweideutig aufzufassen waren. (Damit alle Verdorbenen unter uns auch ja nichts falsch verstehen XD)

Professor McGonagal bemühte sich unterdessen die Gruppe um das Gryffindorkätzchen zu zerstreuen.

„Alle auf ihre Plätze! Mr Weasley, Mrs Granger, Sie bringen Mr. Potter zur Krankenstation!“ Mit einem Schlenker des Zauberstabes verwandelte sie das kleine Tier wieder in einen Menschen zurück.

„Aber Professor!“, meldete sich Pansy Parkinson und Draco verdrehte beim Klang ihrer nervtötenden Stimme die Augen. „Draco ist auch verletzt!“

Der Slytherin konnte sein Stöhnen nur knapp verbergen.

„Mir geht's fabelhaft!“, knurrte er finster. Seine Lehrerin trat vor ihn und musterte ihn

von oben bis unten. Die Wunden an seinem Oberkörper hatten mittlerweile aufgehört zu bluten, doch die Professorin schien trotzdem zum gleichen Schluss zu kommen, wie Pansy. Die Welt konnte ja so grausam sein!

„Mr. Zabini, kümmern Sie sich darum, dass Mr Malfoy ebenfalls in den Krankenflügel kommt. Und ich will keine Streitereien auf den Gängen, verstanden?“

Die beiden Gruppen nickten einsilbig. Malfoy packte seine Sachen und verließ ohne ein weiteres Wort den Klassenraum. Pansy würde bezahlen! Ihn einfach so als Memme hinzustellen. Aber was beschwerte er sich? Sobald er gelernt hatte seine Animagusgestalt anzunehmen würde es eh niemand mehr wagen ihn schief anzusehen. Außerdem hatte er gerade Potter gegen die Wand geklatscht. Zweimal! Besser konnte ein Tag doch gar nicht sein. Er lachte selbstgefällig.

„Hör auf so blöd zu Lachen!“, kam es von hinten. Seine Augenbrauen schnellten in die Höhe. Langsam drehte er sich um. Das Goldene Trio stand vor ihm, leicht schwankend, weil die mittlere Person nicht bei Bewusstsein war und deshalb mitgeschliffen wurde. Er verzog die Lippen zu einem hämischen Lächeln.

„Wollt ihr mir vorschreiben, was ich zu tun habe?“

„Lass Harry in Ruhe!“, giftete ihn Granger an.

Die wusste auch nicht, wann man besser den Mund hielt, oder?

„Warum sollte ich mir von einem Schlammbhut wie dir etwas sagen lassen?“

Kühl drehte er ihnen den Rücken zu. „Komm Blaise!“

Er stolzierte mit großen Schritten den Gang entlang und hielt erst wieder vor der Tür zum Krankenflügel. Er wartete, bis sein Freund ihn aufgeholt hatte, dann trat er ein.

Der Geruch von Desinfiziermitteln und Tränken aller Art schlug ihm entgegen. Er knurrte unwillig, zwang sich jedoch weiter zugehen.

Madam Pomfrey kam aufgeregt auf ihn zugewuselt und wies ihm eines der Betten zu. Ohne große Umstände zu machen befahl sie ihm, den Pullover auszuziehen.

„Nun machen Sie schon Mr. Malfoy. Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit.“, war ihr einziger Kommentar.

Ein kurzer Blick auf die Wunden, dann ließ sie die beiden Jungen sitzen und verschwand im Nebenzimmer. Ein paar Sekunden später tauchte sie mit einem Gefäß und einem Lappen wieder auf.

„Nehmen Sie das Mr. Zabini!“, befahl sie und drückte dem Slytherin die Sachen in die Hand. Der Schwarzhaarige starrte etwas perplex darauf und wollte gerade nach genaueren Anweisungen fragen, doch just in dem Moment kamen die drei Gryffindors in den Raum gestolpert und Madame Pomfrey's Aufmerksamkeit wurde völlig von ihnen in Anspruch genommen.

„Mach schon!“, knurrte Draco. Seine Blicke folgten dem schwarzhaarigen Gryffindor, als dieser durch den Raum auf eines der Betten getragen wurde. Etwas nasses wurde auf seinen Oberkörper gepresst und unwillkürlich keuchte der Blonde auf. „Was soll das?“

Blaise grinste unschuldig. „Ich mache nur, was du sagst.“

Draco biss die Zähne zusammen und sah wieder zu seinem Erzfeind hinüber, der gerade zugedeckt wurde. Warum machten die alle so einen Aufstand um den Typen? Langsam schien der Schwarzhaarige wieder zu sich zu kommen, denn das besorgte Gemurmel seiner Freunde schwoll an.

„Harry? Ist alles okay? Geht's dir gut?“

Die Stimme der Braunhaarigen war bis zu den Slytherins deutlich zu hören. Mit einem Ruck saß der Schwarzhaarige aufrecht im Bett.

Draco grinste hämisch, als er den panischen Blick der grünen Augen bemerkte. Potter fühlte sich anscheinend gar nicht wohl. Und er gerade auch nicht. Diese Augen...

„Lass gut sein!“, knurrte er Blaise an und erhob sich. Sorgfältig zog er sich sein Oberteil über und wollte gerade aus dem Raum treten, als Madam Pomfrey ihn davon abhielt.

„Mr. Malfoy, Sie können jetzt noch nicht gehen! Ich muss Sie leider noch etwas hier behalten. Nur zur Beobachtung, falls sich die Wunden entzünden.“

Sie wuselte zu ihm herüber und drückte ihn zurück aufs Bett.

„Aber Sie sollten jetzt gehen, Mr Zabini. Genau wie Sie Mrs Granger und Mr Weasley. Schließlich haben Sie jetzt Unterricht, wenn ich mich nicht irre.“

Unbehaglich sah Draco zu, wie sein Freund grummelnd das Zimmer verließ und ihn mit Potter alleine zurückließ. Oder sollte es lieber heißen: Sie ließen Potter mit ihm allein? Schließlich war er jetzt unumstritten der Stärkere!

Stolz ließ sich Draco auf sein Bett fallen. Endlich! Er hatte es geschafft, zum ersten Mal war er wirklich besser, als dieser verflixte Gryffindor. Sein Vater würde zufrieden sein!

o >< o

hinter dem PC hervorlug

Wie hat euch der Schund gefallen? =)

Ich weis noch nicht so Recht, wie ich weiterschreiben soll... Am besten schlaf ich erst mal drüber, es ist bestimmt nicht gesund bis um 2 Uhr vor dem PC zu hängen und auf die Tastatur einzuschlagen. Das ist ein Kampf auf Leben und Tod; ich sag's euch! Und dieser Adrenalinkick in der Millisekunde, bevor es sich entscheidet, ob man die Schlacht gewonnen hat und das T jetzt auf dem Bildschirm erscheint, oder nicht... Unbeschreiblich! XD

Aber was zählt ist ja das, was bei rumkommt =)

hinterrücks meine Beta überfall und sie durchknuddel

Und ein ganz großes Dankeschön an die lieben Kommischreiber!

Tunichgut